

Wein zum Wohle kranker Kinder

Kernen/Stuttgart Beim Gaskessel wachsen Dieter Fischers italienische Reben – daraus wird ein Spendenwein für das Olgäle. *Von Harald Beck*

W ein gibt es ja eigentlich nun wirklich genügend im italophilen Großhandels-Gourmet-Tempel Fischer&Trezza beim Stuttgarter Gaskessel. Was in den verschiedenen italienischen Anbaugebieten Rang und Namen hat, ist in den Listen des Großimporteurs feinsten Tropfen und sonstiger hochwertiger Kulinarika verzeichnet. Seit rund 15 Jahren existiert aber auch noch ein eigener Wengerter mit italienische Rebstöcken beim Domizil hinter dem Stuttgarter Großmarkt in Wangen. Rund 80 an der Zahl sind es – und das von rund 40 unterschiedlichen italienischen Rebsorten. Bekannte Sorten wie Nebbiolo, Sangiovese oder Traminer sind in dem speziellen Weingärtchen neben Hochregallager, mediterran gestaltetem Großhandelsgebäude und Eventhalle vertreten, aber auch unbekanntere wie Rondinella, Negroamaro oder Refosca. Die vinologische Verwandtschaft des schwäbischen Trollinger ist natürlich auch vertreten und zwar in Gestalt eines Schiava.

„Den Reben ging's nicht gut – ich hab das einfach nicht sehen können.“

Wolfgang Haidle zum Italo Wengerter

Der Stuttgarter Wengerter Frank Haller hat die italienischen Reben einst gepflanzt, als er beim Feinkost-Grossisten vor rund eineinhalb Jahrzehnten hospitiert hat. Wichtig sei gewesen, dass man den Besuchern dort ausschließlich autochthone, also in Italien seit langem heimische Sorten zeigen kann, sagt Firmenchef Dieter Fischer zum italienischen Weingarten mitten in schwäbischen Weinlanden.

In Sommerrain wiederum ist der Importeur der edlen Italo Tropfen Nachbar des bodenständigen schwäbischen Wengerter Wolfgang Haidle, der seine eigenen Reben in Stetten im Remstal stehen hat. Und der aus einstigen Rebveredelungszeiten seines Vaters Walter auch noch diverse transalpine Verbindung pflegt. Beim Besuch in des Nachbarn Firmenreich am Gaskessel hat er vor knapp zwei Jahren die italienischen Reben in recht erbarmungswürdigem Zustand vorgefunden. „Das ist halt eine schwierige Lage“, sagt er zum Standort unten im Neckartal, da drohe sehr schnell Oidium, die Pilzkrankheit Echter Mehltau, und anderes rebentechnisches Ungemach. „Ich hab's nicht sehen können“, sagt der Wengerter zum Beginn der Nachbarschaftshilfe der besonderen Art. Haidle hat sich der italienischen Reben angenommen.

Und siehe da, schon im ersten Jahr, berichtet Dieter Fischer, habe sich dort, wo die ganzen Jahre davor die paar Trauben einfach den Neckartalvögeln spendiert worden waren, eine ganz erkleckliche Ausbeute an gesunden, verwertbaren Trauben grundverschiedener Farb-, Geschmacks- und Sortenrichtungen ergeben.

Was tun, war die Frage. Und relativ schnell waren sich die beiden weltweiten Weinfreunde einig, dass da eigentlich nur ein Spendenwein in Frage käme. Und zwar fürs Stuttgarter Kinderkrankenhaus, das Olgäle, für das Fischer ohnehin des öfteren seine Schatulle öffnet.

„Cuvée Italia“ heißt nun der schwäbische Schiller aus italienischen Trauben, der gemischte Satz, den es in Italien so niemals geben würde, weil Schiller – gemeinsam gekelterte weiße und rote Sorten – dort absolut unbekannt ist. 100 Flaschen eines interessant-eigenwilligen, würzigen und extrem vielschichten Schillers mit beeindruckend leuchtender Farbe sind die Ausbeute. Flaschen, die natürlich nicht für den regulären Verkauf im Weinhandelsparadies oder sonst irgendwo bestimmt sind und deshalb auch nicht über Prüfnummer oder ähnliches verfügen.

Es sind 100 Flaschen, für die einige der kleinen Patienten im Ölgäle vor einigen Wochen extra ein Etikett, Dankeskärtle und Minibroschüre gestaltet haben. „Danke für die Spende“ steht unter anderem auf dem Kärtle drauf, das um den Flaschenhals hängt, der Dank umrahmt von international-bunten Weintrauben.

Und egal ob jeder seiner Kunden, Geschäftspartner oder Freunde die erbetenen 15 Euro für sein persönliches Fläschle des schwäbisch-italienischen Wohltätigkeits-Schillers ins Spendenkässle schmeißt oder nicht: Dieter Fischer hat schon jetzt angekündigt, dass die 1500 Euro fürs Olgäle auf jeden Fall überwiesen werden – zum Wohl der kleinen Patienten dort.

Der schwäbisch-italienische Spenden-Schiller Foto: Gottfried Stoppel

